

Bei einer Firma arbeiten anstatt dem Hobby frönen

Dagmersellen Jugendliche, bei denen die Berufswahl schwierig werden könnte, nehmen am Projekt LIFT teil. 11 Absolventen feiern am 7. Dezember den erfolgreichen Abschluss

VON ROLF VON ARX

«Wir möchten, dass jedes Kind eine Anschlusslösung hat, wenn es die Schule nach neun Jahren verlässt. Das haben wir uns auf die Fahne geschrieben», sagt Roland Höltschi, Schulleiter Sek und seit neun Jahren Sekundarschullehrer in Dagmersellen. Am 7. Dezember feiert die Schule zusammen mit 11 Absolventen den erfolgreichen Abschluss des ersten LIFT-Projektes. LIFT steht für «leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit».

Zweimal 12 Wochen gingen elf 1.-Sekler am Mittwochnachmittag oder Samstagmorgen in eine Firma arbeiten. «Wir

«Wir möchten, dass jedes Kind eine Anschlusslösung hat, wenn es die Schule nach neun Jahren verlässt. Das haben wir uns auf die Fahne geschrieben.»

Roland Höltschi
Schulleiter Sek Dagmersellen

geben Jugendlichen diese Chance, bei denen man sieht, dass die Berufswahl schwierig werden könnte», sagt Höltschi. Migranten, Kinder mit mangelndem Selbstvertrauen oder solche mit unterdurchschnittlichen Schulleistungen können am Projekt teilnehmen. Unter den Firmen sind unter anderem eine Autogarage in Buchs, der Herzberg Uffikon, die Transportfirma Galliker, Emmi und der Küchenbauer Luro. 14 Firmen hätten sich bereit erklärt am Projekt teilzunehmen. Also drei mehr als Kandidaten.

Firmen beteiligen sich an Kosten

Roland Höltschi ist der Meinung, dass genau ein Projekt wie LIFT jahrelang gefehlt hat. «In der Sekundarschule sind wir halt berufsorientiert.» Zu Lebzeiten von Otto Ineichen gab es ein Projekt für Jugendliche, die den Schulverleider hatten. Beim Projekt LIFT



Der 13-jährige Nicola Joss arbeitet im Moment jeweils am Mittwochnachmittag für drei Stunden bei der Logistikfirma Galliker in Dagmersellen. ROLF VON ARX

geht es hingegen darum, «schwierig vermittelbaren» Schülern zu helfen. LIFT läuft seit Anfang Jahr. Und Höltschi freut sich, dass diejenigen drei Absolventen, die unter mangelndem Selbstvertrauen litten, bereits «dazugewonnen» haben. Doch das Projekt ist nicht gratis. Dagmersellen war die erste Gemeinde im Kanton Luzern, die das nationale Projekt in Anspruch nahm. Im ersten Jahr decken Sponsoren gut die Hälfte der Kosten von rund 15 000 Franken. Das Projekt ist fürs Erste auf drei Jahre befristet. «Die Gemeinde hofft, dass sie durch das Projekt später anfallende Sozialkosten sparen kann», sagt Höltschi. Und: «Bei Erfolg hoffe ich, dass LIFT bleiben wird.»

Gerne bei Galliker

Heutzutage wüssten einzelne Kinder nicht, woher das Geld komme, sagt Höltschi. «Der Vater geht zwar am Morgen aus dem Haus und kommt abends wieder, mehr wissen viele Jugendliche nicht.» Viele Eltern würden ihren Kindern jeden Stolperstein aus dem Weg räumen. «Viele wachsen als Prinzen und Prinzessinnen auf», sagt Höltschi. «Nach einer Stunde Arbeit sind Jugendliche oft der Meinung, jetzt reicht es, jetzt ist genug gearbeitet.»

Nicht so beim 13-jährigen Nicola Joss. Ihm gefällt die Arbeit bei der Transportfirma Galliker. Am Mittwochnachmittag musste er Etiketten mit dem Ablaufdatum auf Kinder-Biscuits-Verpackungen kleben. Als er um 13 Uhr kommt, begrüßen ihn die Galliker-Mitarbeiter freudig. Drei Stunden wird er nun hier arbeiten. Nicola Joss weiss noch nicht, was er nach der Schule lernen möchte. Englisch und Mathematik gehören zu seinen Lieblingsfächern. Zwar ist er demnächst fertig mit dem LIFT-Programm. Doch vorgesehen sei, dass er nächstes Jahr nochmals zwölfmal gehen dürfe. Dies, weil er bei Projektbeginn noch zu jung war und mit dem Einstieg zuwarten musste. Ob wieder zu Galliker, das stehe noch nicht fest. Was er schon weiss: In einer Autogarage Räder waschen möchte er nicht.

NACHRICHTEN

LUZERN

Neuer Präsident für Fumetto-Festival

Der neue Präsident von Fumetto – Internationales Comix-Festival Luzern – heisst Manuel Huber. Der 42-jährige Kommunikationsfachmann löst Niklaus Zeier ab, der das Festival von den Anfängen an während 25 Jahren mitgeprägt hatte. (SDA)

LUZERN

Premiere für Tunnel-Dokufilm

Zur Eröffnung des Gotthard-Basistunnels hat die Bauherrin, die AlpTransit Gotthard AG, einen Dokumentarfilm über die 17-jährige Bauzeit produziert. Am Donnerstagabend ist im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern die Premiere des 70-minütigen Films gefeiert worden. Der Film heisst «Barbara hört nicht auf – Bau Gotthard-Basistunnel 1999–2016». Der Film ist nun im Fachhandel erhältlich. Ab Januar 2017 gibt es den Film auch in Deutschland und Österreich. (SDA)

BEROMÜNSTER

Goldmedaille für Käseerei Neudorf

Der Hartkäse «Naturgold» der Käseerei Neudorf macht seinem Namen alle Ehre und gewinnt die Goldmedaille an der internationalen Käsiade 2016 in Österreich. Die Käsiade wird alle zwei Jahre vom Verband der Käseerei- und Molkereifachleute durchgeführt und gilt als fairer Wettbewerb zwischen Käseerei- und Molkereispezialisten aus verschiedenen Ländern. 114 Betriebe mit über 500 Käsesorten haben dieses Jahr teilgenommen. Für eine Goldmedaille sind mindestens 18,5 von 20 Punkten erforderlich. (PD)

GETTNAU

276 450 Franken minus budgetiert

Bei einem Aufwand von 5,8 Millionen Franken und einem Ertrag von 5,53 Millionen Franken rechnet die Gemeinde Gettnau im Budget 2017 mit einem Mehraufwand von 276 450 Franken. In der Investitionsrechnung ist bei Ausgaben von 67 000 Franken und Einnahmen von 150 000 Franken ein Überschuss von 83 000 Franken zu erwarten. Der Steuerfuss soll unverändert bei 2.40 Einheiten bleiben. (GK)

GRATULATIONEN

In Pfaffnau durfte gestern **John Stalder** seinen 80. Geburtstag feiern. Die vielen Erlebnisse aus seiner Kindheit als Ältester einer Grossfamilie in Rothenburg, während der Lehre und Weiterbildungen sind bei ihm tief gespeichert. Die intensiven Kontakte mit zahlreichen Mitmenschen während seinen Familienjahren und der beruflichen Tätigkeit in der eigenen Garage lösten bei ihm ein Helfersyndrom aus. All die Sorgen, Krankheiten und Nöte, die John immer wieder zu Ohren bekam, versuchte er wahrzunehmen und mit den Betroffenen zu lösen. Die grosse Dankbarkeit der Hilfesuchenden ermutigte ihn, 2003 an der Universität in Zürich die Ausbildung zum Naturheiler auf sich zu nehmen. Nur dieses Diplom reichte John Stalder nicht. Interessante Diskussionen und der erfolgreiche Austausch mit Schulmedizinern über Heilerfolge waren für John Stalder Motivation dranzubleiben. Trotz seiner eigenen gesundheitlichen Probleme versucht er mit Ritualen Betroffene mit ihren Problemen und Schmerzen auf einen froheren Lebensweg zu bringen. Seine drei Kinder mit Familien, ganz besonders seine Grosskinder, Freunde und Bekannten wünschen John Stalder alles Liebe und Gute. (MB)



Budget 2017 weist ein überschaubares Minus aus

Roggliwil Die Kosten im Ressort Bildung steigen nächstes Jahr wegen des baulichen Unterhaltes des Schulhauses übermässig an.

VON ANDRÉ WIDMER

Die Gemeinde Roggliwil rechnet für das nächste Jahr im Voranschlag der Laufenden Rechnung mit einem Aufwandüberschuss von 11 520 Franken – ein überschaubares Minus bei Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von je 3,4 Millionen Franken. Berücksichtigt sind dabei die ordentlichen Abschreibungen in Höhe von 119 880 Franken. Der Gemeinderat beantragt an der Gemeindeversammlung vom Donnerstag, 1. Dezember (20 Uhr, Schulhaus Roggliwil) einen gleichbleibenden Steuerfuss von 2,4 Einheiten.

Den grössten Kostenanstieg in der Rechnung verzeichnet das Ressort Bildung. Mit 1,48 Millionen Franken liegt man hier fast zehn Prozent höher als im Voranschlag für das noch laufende Jahr. Das hat seinen Grund: 129 000 Franken sind für den baulichen Unterhalt des Schulhauses beziehungsweise den dazugehörigen Sportplatz eingeplant. Drei Eingangstüren werden ersetzt, die Beleuchtung des Sportplatzes wird ersetzt und die Duschanlagen renoviert. Die ordentlichen Kosten bewegen sich in etwa

2,4

Einheiten soll der Steuerfuss in Roggliwil auch nächstes Jahr betragen.

im Rahmen von 2016. In der Primarschule nehmen gar die Lohnkosten leicht ab, weil weniger Deutsch-Zusatzunterricht eingeplant wird. Neu kommen 15 000 Franken Schulkostenbeitrag an die Kantonsschule Sursee hinzu.

Höhere Sozialkosten

180 000 statt 160 000 Franken planen die Roggliwiler für die Pflegefinanzierung ein. Auch bei den Sozialkosten geht man von einem Anstieg aus: Mehr Ergänzungsleistungen und ein höherer Heimfinanzierungsbeitrag sowie die wirtschaftliche Sozialhilfe an Private «schenken» ein und sorgen für insgesamt rund 30 000 Franken höhere Kosten. Die Steuereinnahmen sollen 2017 höher ausfallen als noch dieses Jahr. Man rechnet mit 1,61 Millionen Franken (2016: 1,48 Mio. Franken). Auch die Grundstückgewinnsteuern sind höher veranschlagt. Dafür wird der Finanzausgleich mit 713 660 (733 280) Franken tiefer ausfallen.

Die Investitionsrechnung kann sogar mit einem Plus von 20 000 Franken rechnen: Es sollen 80 000 Franken Anschlussgebühren an die Gemeinde gezahlt werden, demgegenüber sind Ausgaben von 60 000 Franken für die Revision der Ortsplanung vorgesehen.

An der Gemeindeversammlung wird zudem wie in anderen Ortschaften auch über eine Änderung der Gemeindeordnung (Kompetenzen) befunden.

Römerswil

Rund 30 Apfelbäume beschädigt



Das Auto kam in einer Apfelbaumplantage zum Stehen. PZ

Am Donnerstagmittag ist es in Römerswil zu einem Selbstunfall eines Personewagens gekommen. Das Auto kam in einer Kurve von der Strasse ab und fuhr in eine Apfelbaumplantage. Verletzt wurde niemand. Der Autofahrer fuhr kurz vor 12 Uhr von Hildisrieden Richtung Hochdorf. In Römerswil, Gebiet Ludiswil, kam das Fahrzeug nach einer Linkskurve aus noch ungeklärten Gründen rechts von der Strasse ab. Das Auto prallte gegen mehrere Apfelbäume. Insgesamt wurden etwa 30 Apfelbäume beschädigt. Beim Unfall entstand ein Sachschaden von schätzungsweise 15 000 Franken. (PZ)